

## **Auswertung MDRfragt:**

### **Entlastungspaket: Was kommt bei Ihnen an?**

Befragungszeitraum: 17.-20.06.2022

29.772 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

## **Die Ergebnisse in der Übersicht:**

### **Teil 1: Finanzielle Belastungen und Verhaltensänderung**

- **Starke finanzielle Mehrbelastungen vor allem bei Lebensmitteln, Kraftstoffen und Heizöl/Strom**
- **Auf dem Land machen sich die gestiegenen Preise stärker bemerkbar**
- **Bei fast allen Teilnehmenden wirken sich die gestiegenen Preise auf ihr Verhalten aus**
  - **Zwei Drittel vergleichen Preise, sparen Strom und kaufen weniger bzw. günstigere Lebensmittel ein**
- **In allen Bereichen erwarten die Teilnehmenden weiterhin steigende Kosten – vor allem bei Heizöl/Strom, Lebensmitteln und Kraftstoffen**

1

### **Teil 2: Bisher umgesetzte Maßnahmen**

- **Der Großteil spürt keine finanziellen Entlastungen**
  - **nur sechs Prozent bemerken Entlastung beim Tankrabatt, 28 Prozent beim 9-Euro-Ticket**
- **Neun von zehn denken nicht, dass das Entlastungspaket sie spürbar finanziell entlasten wird**
- **70 Prozent fordern größere Anstrengungen der Politik**
- **Mehr als die Hälfte kritisiert Finanzierung des Entlastungspakets**

### **Teil 3: Weitere mögliche Maßnahmen**

- **Knapp acht von zehn befürworten Übergewinnsteuer**
- **Ebenfalls knapp acht von zehn begrüßen die Erhöhung des Mindestlohns**
- **Knapp die Hälfte gegen weitere Erhöhung des Mindestlohns**
- **Mehrwertsteuerreform bei Lebensmitteln lehnen 60 Prozent ab**
- **Drei Viertel wünschen sich Senkung von Verbrauchersteuern**

## Die Ergebnisse im Detail:

### Teil 1: Finanzielle Belastungen und Verhaltensänderung

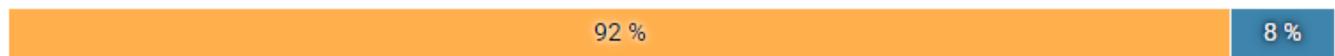
#### Starke finanzielle Mehrbelastungen vor allem bei Lebensmitteln, Kraftstoffen und Heizöl/Strom

Angesichts der hohen Inflation steigen die Preise derzeit nahezu überall. Vor allem in den Bereichen Lebensmittel (92 Prozent), Kraftstoffe (87 Prozent) und Heizöl/Strom (77 Prozent) spüren das die MDRfragt-Teilnehmenden sehr stark bzw. stark. Aber auch im Bereich Urlaub machen sich für 60 Prozent die gestiegenen Kosten stark bemerkbar. In den Bereichen Wohnen (49 Prozent) und Freizeit/Kultur (46 Prozent) bemerken etwa jeweils knapp die Hälfte die gestiegenen Kosten stark. Am wenigsten sind die hohen Preise für die Teilnehmenden im Bereich Bekleidung (35 Prozent) und ÖPNV (13 Prozent) stark spürbar.

Frage: Angesichts der hohen Inflation steigen die Preise derzeit nahezu überall. Wie stark bemerken Sie die finanzielle Mehrbelastung in den folgenden Bereichen?

● sehr stark / stark   ● wenig / gar nicht   ● keine Angabe

Lebensmittel



Kraftstoffe



Öffentlicher Personennahverkehr



Heizöl und Strom



Freizeit und Kultur



Bekleidung



Wohnen

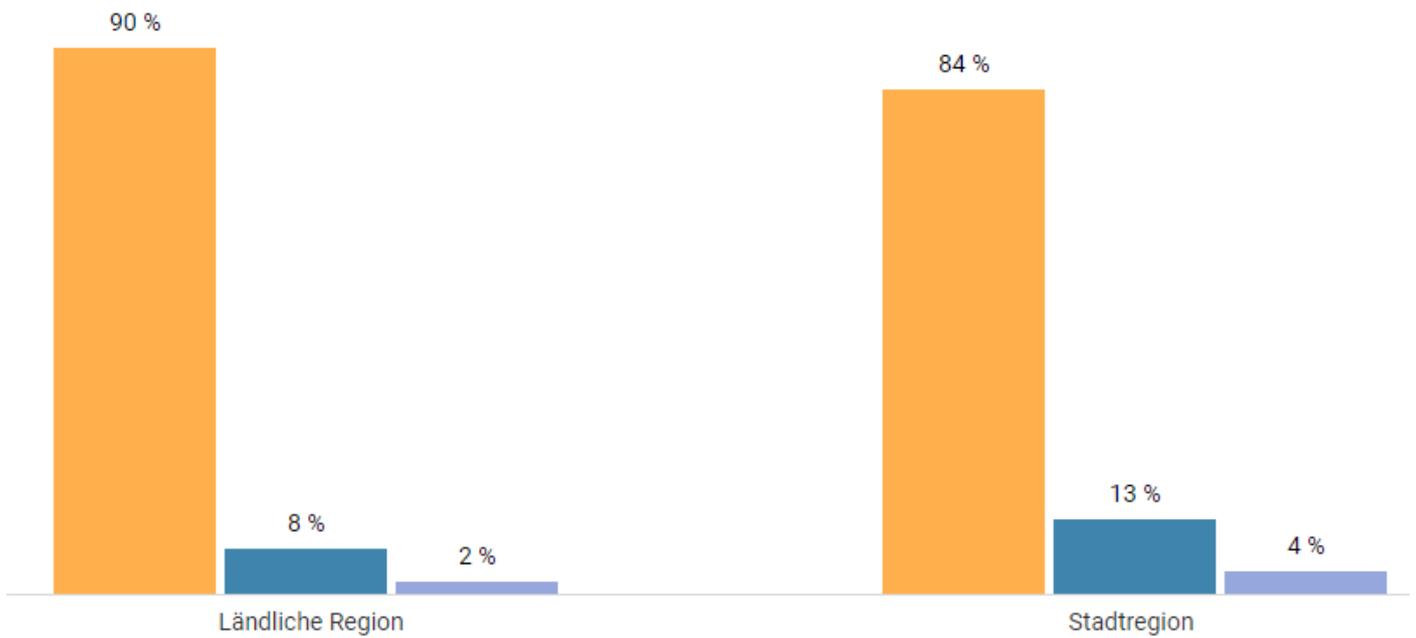


Urlaub



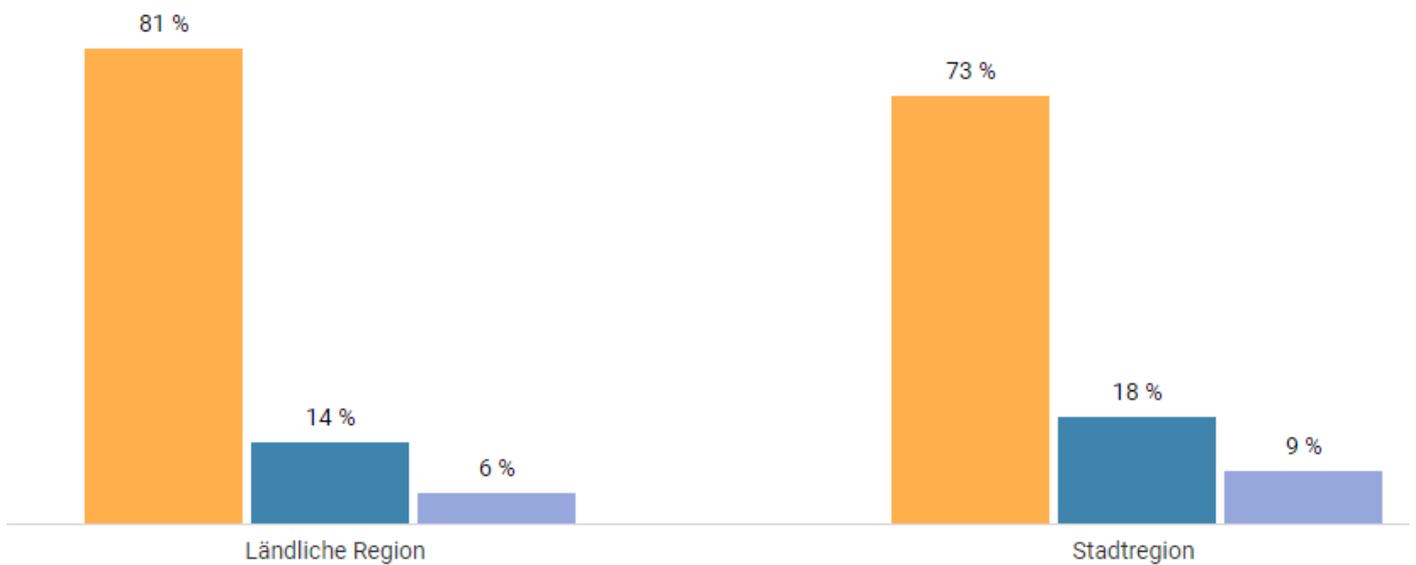
Der Vergleich zwischen ländlichen und städtischen Regionen zeigt: Auf dem Land machen sich die gestiegenen Preise stärker bemerkbar. Vor allem bei den Kraftstoffen und Heizöl/Strom haben das die Teilnehmenden angegeben.

Kraftstoffe:



3

Heizöl/Strom:



## Zwei Drittel vergleichen Preise, sparen Strom und kaufen weniger bzw. günstigere Lebensmittel ein

Bei fast allen Teilnehmenden (93 Prozent) wirken sich die gestiegenen Preise auf ihr Verhalten aus.

- So haben jeweils etwa zwei Drittel angegeben, dass sie deswegen mehr Preise vergleichen als früher (68 Prozent), versuchen, Strom zu sparen (66 Prozent) bzw. weniger oder günstigere Lebensmittel kaufen (65 Prozent).
- Knapp die Hälfte (48 Prozent) schränkt sich auch in ihren Freizeitaktivitäten ein.
- 40 Prozent fahren weniger Auto, 37 Prozent verschieben größere Anschaffungen und 34 Prozent verbrauchen weniger (warmes) Wasser.

Frage: Haben Sie Ihr Verhalten aufgrund der gestiegenen Preise geändert? Bitte wählen Sie alles aus, was auf Sie zutrifft.



## In allen Bereichen erwarten die Teilnehmenden weiterhin steigende Kosten – vor allem bei Heizöl/Strom, Lebensmitteln und Kraftstoffen

In den kommenden Monaten rechnen die Teilnehmenden mit weiteren Preissteigerungen – und zwar in allen Bereichen, die zur Auswahl standen.

- Vor allem bei Heizöl/Strom (96 Prozent), Lebensmitteln (95 Prozent) und Kraftstoffen (92 Prozent) gehen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von weiterhin steigenden Kosten aus.
- Aber auch in den Bereichen Wohnen (66 Prozent), Urlaub (62 Prozent) sowie Freizeit und Kultur (53 Prozent) kommen in den Augen der MDRfragt-Teilnehmenden weiterhin steigende Preise auf sie zu.
- Auch beim öffentlichen Nahverkehr (45 Prozent) und der Bekleidung (43 Prozent) rechnen die Teilnehmenden mit steigenden Kosten, auch wenn das die Bereiche sind, die die wenigsten angegeben haben.

Frage: Was denken Sie: Wo sind in den kommenden Monaten noch weitere Preissteigerungen zu erwarten? Sie können alle Bereiche auswählen, in denen Sie eine finanzielle Mehrbelastung erwarten.

Heizöl und Strom



Lebensmittel



Kraftstoffe



Wohnen



Urlaub



Freizeit und Kultur



Öffentlicher Personennahverkehr



Bekleidung



Sonstiges:



keine Angabe



## Teil 2: Bisher umgesetzte Maßnahmen

### Der Großteil spürt keine finanzielle Entlastung

Beim Großteil der befragten MDRfragt-Mitglieder machen sich die bisherigen Maßnahmen der Entlastungspakete nicht finanziell bemerkbar. Beim Tankrabatt haben 90 Prozent angegeben, dass sie dadurch finanziell nicht entlastet werden, sechs Prozent jedoch schon. Beim 9-Euro-Ticket spüren die Teilnehmenden die finanzielle Entlastung stärker. Bei einem guten Viertel (28 Prozent) macht sich die finanzielle Entlastung bemerkbar, bei 59 Prozent nicht..

*Frage: Um die gestiegenen Kosten bei den Bürgerinnen und Bürgern abzumildern, hat die Politik in den vergangenen Monaten zwei Entlastungspakete auf den Weg gebracht. Der Tankrabatt und das 9-Euro-Ticket wurden bereits am 1. Juni umgesetzt. Haben diese Maßnahmen bei Ihnen bereits zu einer finanziellen Entlastung geführt?*

● ja / eher ja   ● nein / eher nein   ● keine Angabe

#### Tankrabatt

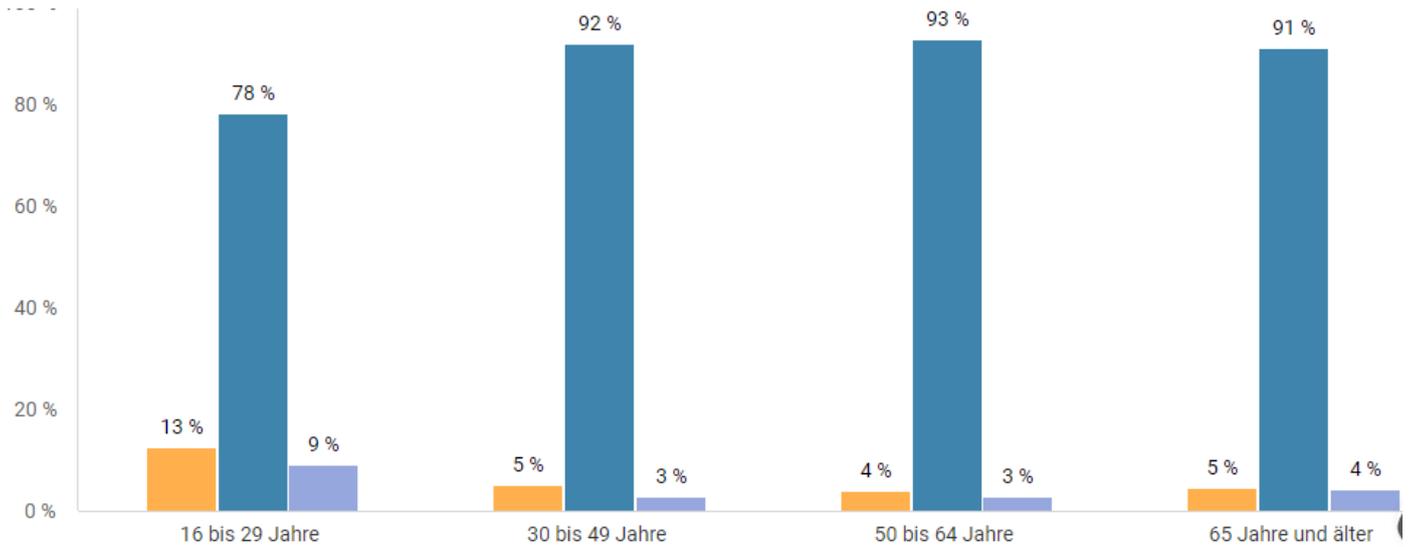


#### 9-Euro-Ticket

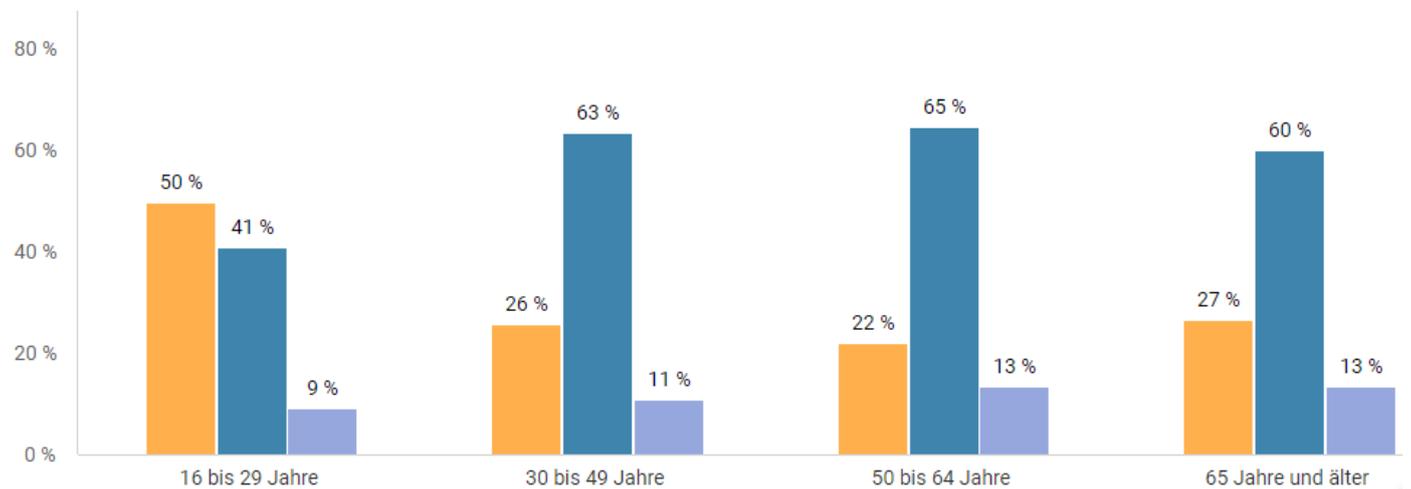


Der Vergleich der Altersgruppen zeigt, dass die Maßnahmen bei den Jüngeren eher ankommen – das trifft auf den Tankrabatt, vor allem aber auf das 9-Euro-Ticket zu.

Tankrabatt:



9-Euro-Ticket:

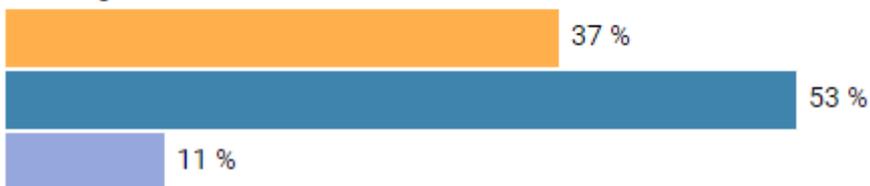


Beim 9-Euro-Ticket gibt es einen großen Unterschied zwischen Stadt und Land. Nur 21 Prozent der Teilnehmenden aus ländlichen Regionen bemerken dadurch eine finanzielle Entlastung, bei den Teilnehmenden in städtischen Regionen sind es 37 Prozent. Dieser Unterschied dürfte vermutlich daran liegen, dass der Nahverkehr in den städtischen Regionen in vielen Regionen besser ausgebaut ist.

#### Ländliche Region



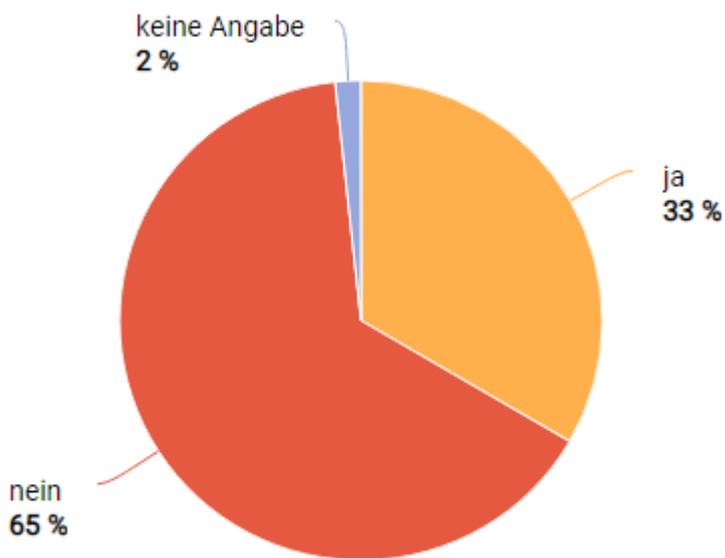
#### Stadtregion



## Ein Drittel hat das 9-Euro-Ticket gekauft

Ein Drittel (33 Prozent) hat das 9-Euro-Ticket erworben, knapp zwei Drittel (65 Prozent) haben das nicht getan.

Frage: Haben Sie das 9-Euro-Ticket erworben?



9

Mehr Teilnehmende in städtischen Regionen haben sich das 9-Euro-Ticket gekauft.

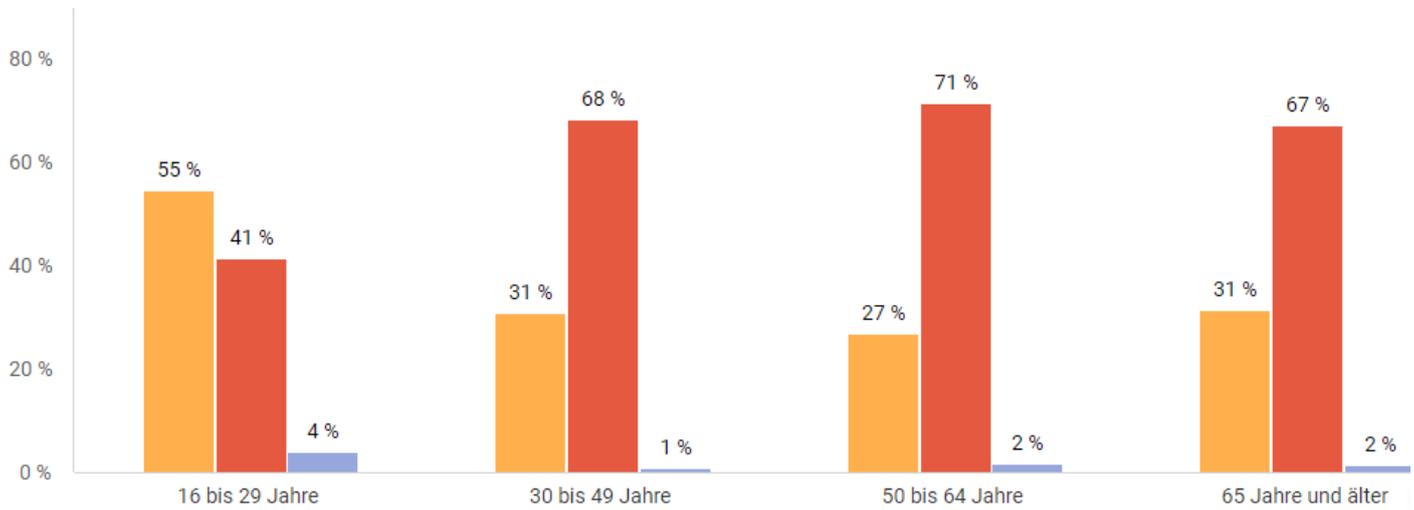
### Ländliche Region



### Stadtregion



Mehr junge Teilnehmende (16 bis 29 Jahre) haben sich das Ticket gekauft:



## Die meisten nutzen das 9-Euro-Ticket für die Freizeit

Die meisten, die sich ein 9-Euro-Ticket gekauft haben, nutzen es für Freizeitaktivitäten (58 Prozent). An zweiter Stelle nennen die Teilnehmenden Ausflüge in die Region (49 Prozent). Für alltägliche Fahrten (41 Prozent) und den Weg zur Arbeit und zurück (30 Prozent) nutzen weniger Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Ticket. 20 Prozent haben sich das Ticket gekauft, um den Nahverkehr kennenzulernen. Und 12 Prozent nutzen es für den Weg in den Urlaub.

Frage: Wofür nutzen Sie das 9-Euro-Ticket? Sie können alles auswählen, was auf Sie zutrifft.

Freizeit (z.B. Fahrt zu Freizeitaktivitäten)



Ausflüge in der Region



alltägliche Fahrten (z.B. Arzttermine, Einkauf, Kinder in Kita bringen etc.)



Weg zur Arbeit und zurück



zum Ausprobieren/Kennenlernen des Nahverkehrs generell



Weg in den Urlaub



Ich habe es zwar gekauft, aber noch nicht genutzt.



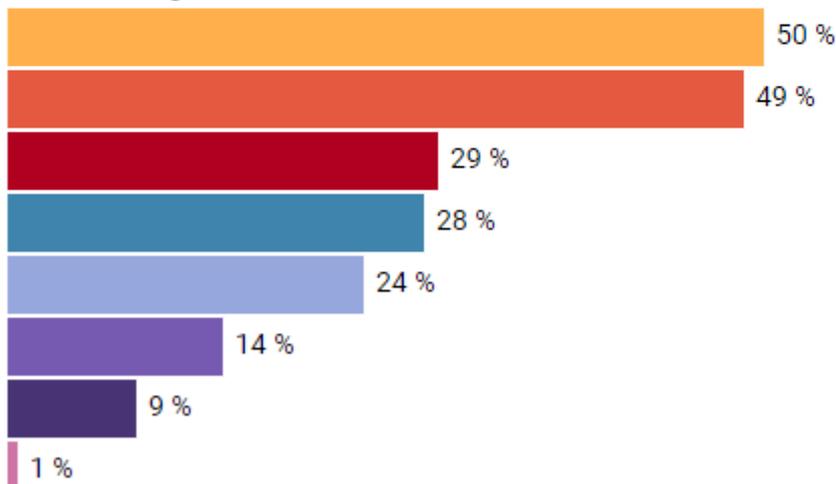
keine Angabe



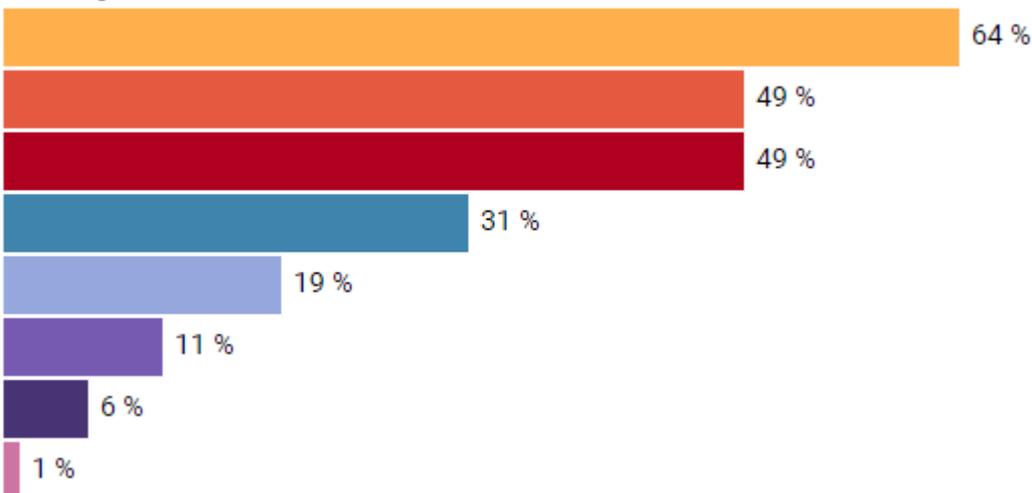
In der Stadt nutzen mehr das 9-Euro-Ticket für Freizeitaktivitäten und für alltägliche Fahrten als auf dem Land.

- Freizeit (z.B. Fahrt zu Freizeitaktivitäten)    ● Ausflüge in der Region
- alltägliche Fahrten (z.B. Arzttermine, Einkauf, Kinder in Kita bringen etc.)    ● Weg zur Arbeit und zurück
- zum Ausprobieren/Kennenlernen des Nahverkehrs generell    ● Weg in den Urlaub
- Ich habe es zwar gekauft, aber noch nicht genutzt.    ● keine Angabe

### Ländliche Region



### Stadtregion



## Neun von zehn denken nicht, dass das Entlastungspaket sie spürbar finanziell entlasten wird

92 Prozent der MDRfragt-Teilnehmenden sind nicht der Annahme, dass das Entlastungspaket ihren Haushalt tatsächlich spürbar entlasten wird. Sechs Prozent gehen davon aus.

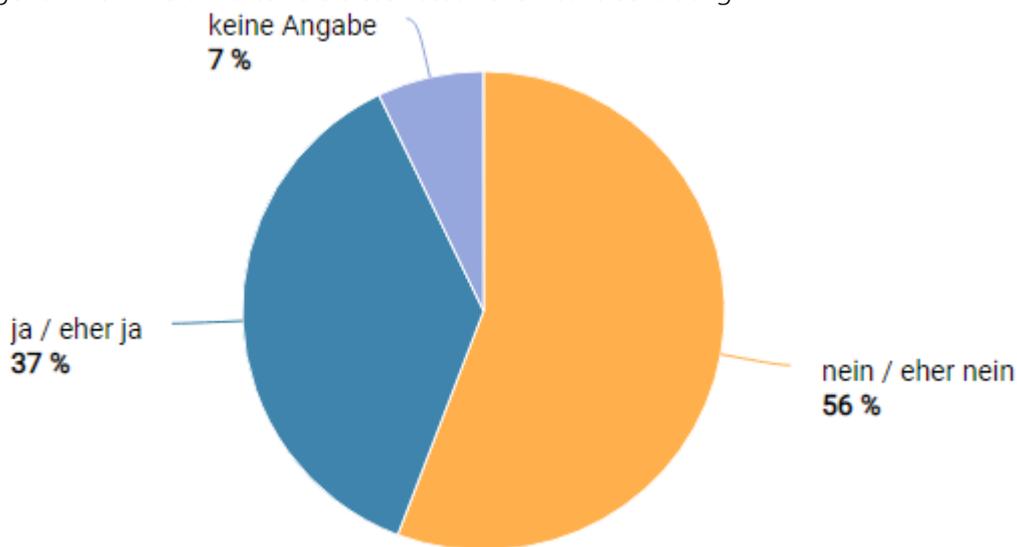
*Frage: Zum Entlastungspaket zählen zudem noch weitere Maßnahmen wie der Wegfall der EEG-Umlage, ein Heizkostenzuschuss, der Kinderbonus und eine Energiepreispauschale. Alles in allem: Denken Sie, dass das Entlastungspaket Ihren Haushalt tatsächlich finanziell spürbar entlasten wird?*



## Mehr als Hälfte kritisiert Finanzierung des Entlastungspakets

Zur Finanzierung des Entlastungspaketes wurden neue Schulden im Umfang von 39,2 Milliarden Euro aufgenommen. 56 Prozent der Teilnehmenden bewerten diese zusätzliche Neuverschuldung negativ. Ein gutes Drittel (37 Prozent) befürwortet sie.

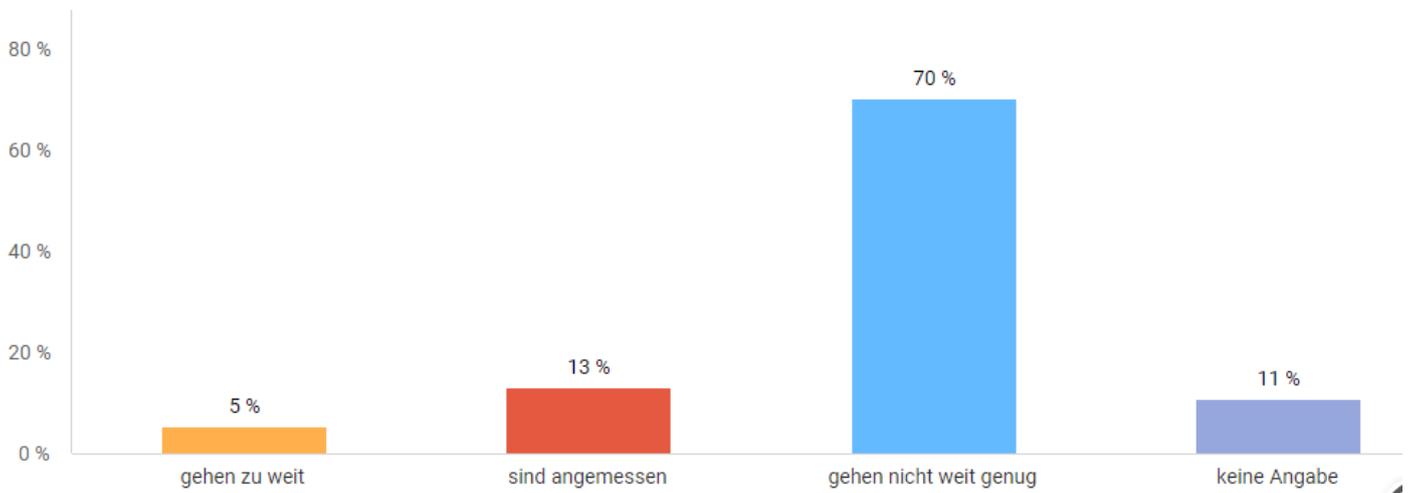
*Frage: Zur Finanzierung des Entlastungspaketes wurden neue Schulden im Umfang von 39,2 Milliarden Euro aufgenommen. Befürworten Sie diese zusätzliche Neuverschuldung?*



## 70 Prozent fordern größere Anstrengungen der Politik

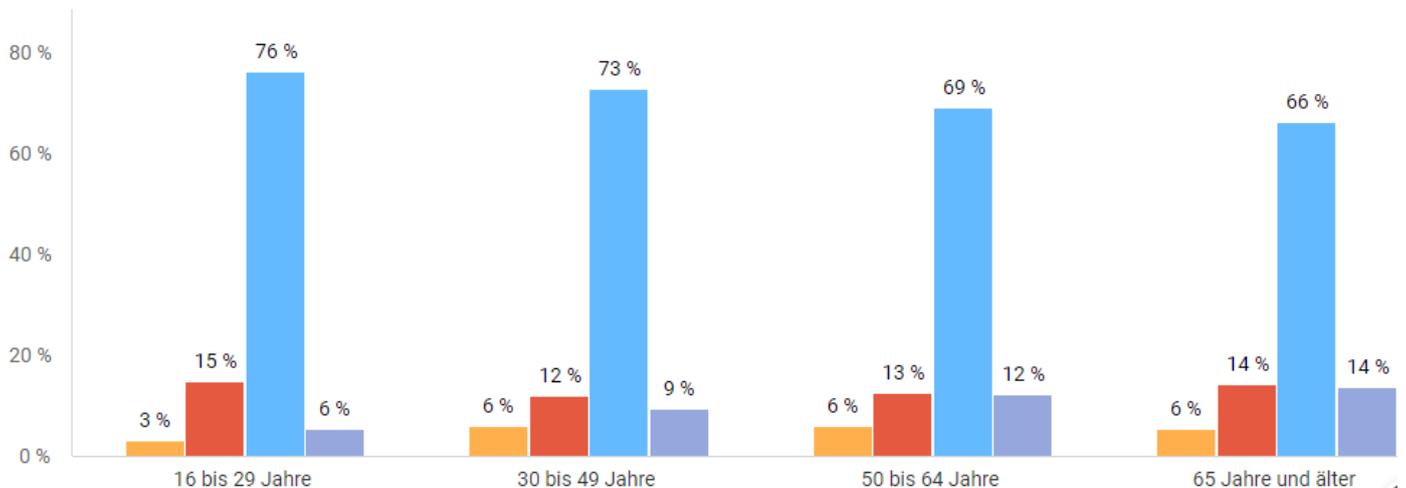
In den Augen von 70 Prozent der MDRfragt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer gehen die Anstrengungen der Bundesregierung, um die Bürgerinnen und Bürger angesichts der steigenden Preise zu entlasten, nicht weit genug. 13 Prozent bewerten die Anstrengungen als angemessen, fünf Prozent gehen sie zu weit. Elf Prozent haben keine Angabe gemacht.

Frage: Zusammenfassend betrachtet: Wie beurteilen Sie die Anstrengungen der Bundesregierung um die Bürgerinnen und Bürger angesichts der steigenden Preise zu entlasten?



15

Beim Vergleich der Altersgruppen zeigt sich, dass Jüngere (16 bis 29 Jahre) eher größere Anstrengungen der Politik fordern:

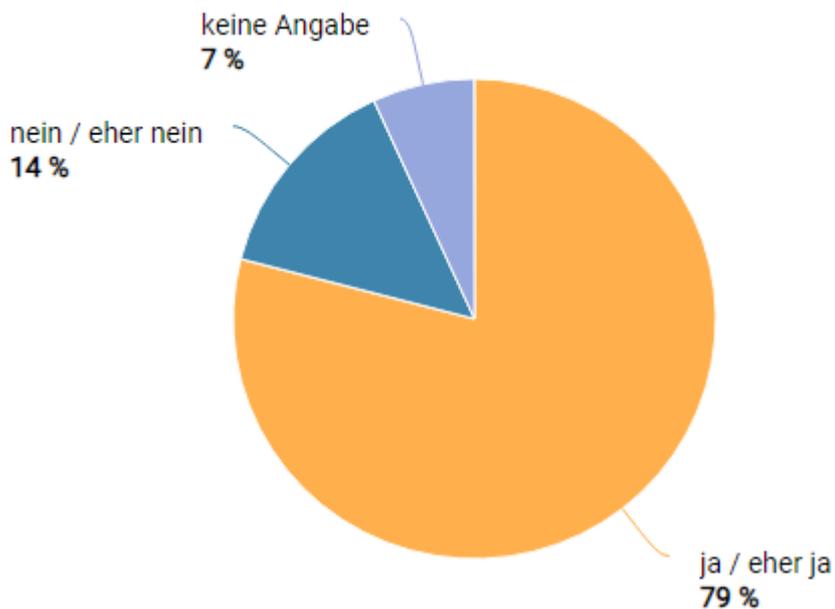


### Teil 3: Weitere mögliche Maßnahmen

#### **Knapp acht von zehn befürworten Übergewinnsteuer**

Eine weitere Maßnahme gegen die anhaltenden Preissteigerungen könnte die sogenannte Übergewinnsteuer sein. Mit ihr würden die Gewinne von Unternehmen höher besteuert werden, welche von Krisen profitieren (z.B. Mineralölkonzerne). 79 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sprechen sich dafür aus. 14 Prozent lehnen eine Übergewinnsteuer ab.

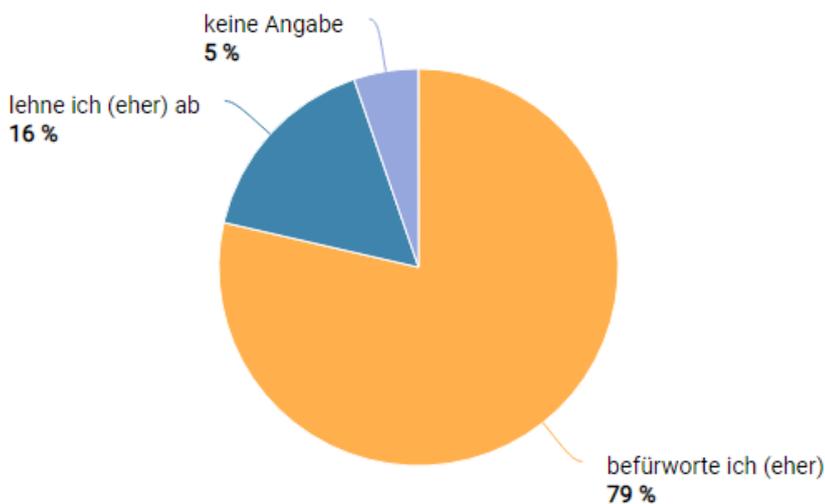
*Frage: Eine weitere Maßnahme gegen die anhaltenden Preissteigerungen könnte die sogenannte Übergewinnsteuer sein. Mit ihr würden die Gewinne von Unternehmen höher besteuert werden, welche von Krisen profitieren (z.B. Mineralölkonzerne). Was denken Sie: Sollten die Gewinne von diesen Unternehmen höher besteuert werden?*



## Knapp acht von zehn begrüßen die Erhöhung des Mindestlohns

Zum 1. Oktober wird der Mindestlohn von aktuell 9,82 Euro auf 12 Euro angehoben. 79 Prozent der Teilnehmenden befürworten das. 16 Prozent lehnen die Anhebung des Mindestlohns ab.

Frage: Zum 1. Oktober wird der Mindestlohn von aktuell 9,82 Euro auf 12 Euro angehoben. Wie finden Sie das?

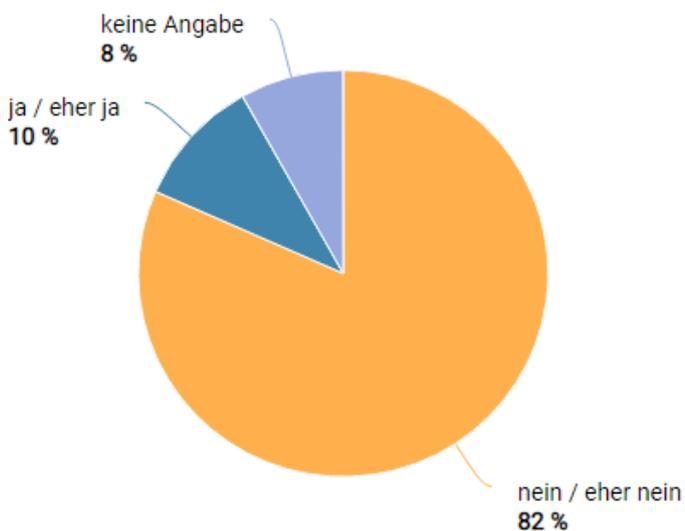


17

## Zehn Prozent profitieren von der Anhebung des Mindestlohns

Für den überwiegenden Großteil (82 Prozent) wird die Erhöhung des Mindestlohns keine Auswirkungen auf ihren Lohn/ihr Gehalt haben, für zehn Prozent aber schon.

Frage: Wie sieht es bei Ihnen aus: Werden Sie von der geplanten Anhebung des Mindestlohns profitieren?



## Knapp 90 Prozent gehen von zusätzlich steigenden Preisen durch Erhöhung des Mindestlohns aus

87 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind der Ansicht, dass die Preise durch die Erhöhung des Mindestlohns nochmals steigen werden. Zehn Prozent tun das nicht.

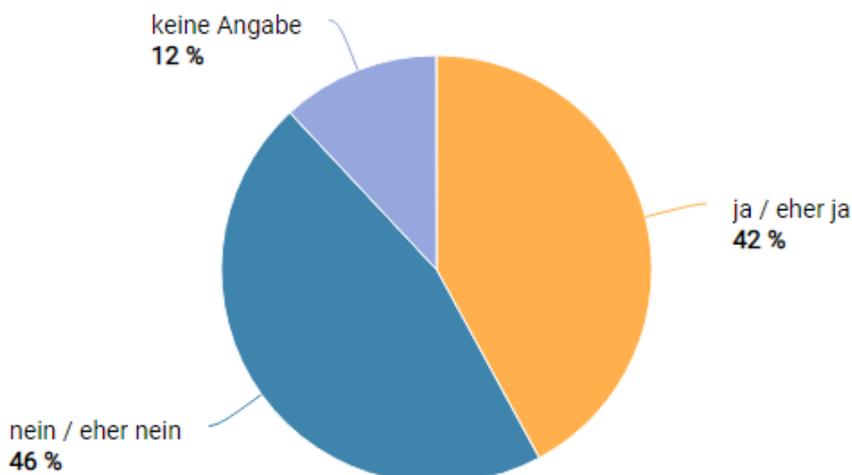
*Frage: Denken Sie, dass durch die Anhebung des Mindestlohns die Preise nochmals steigen werden?*



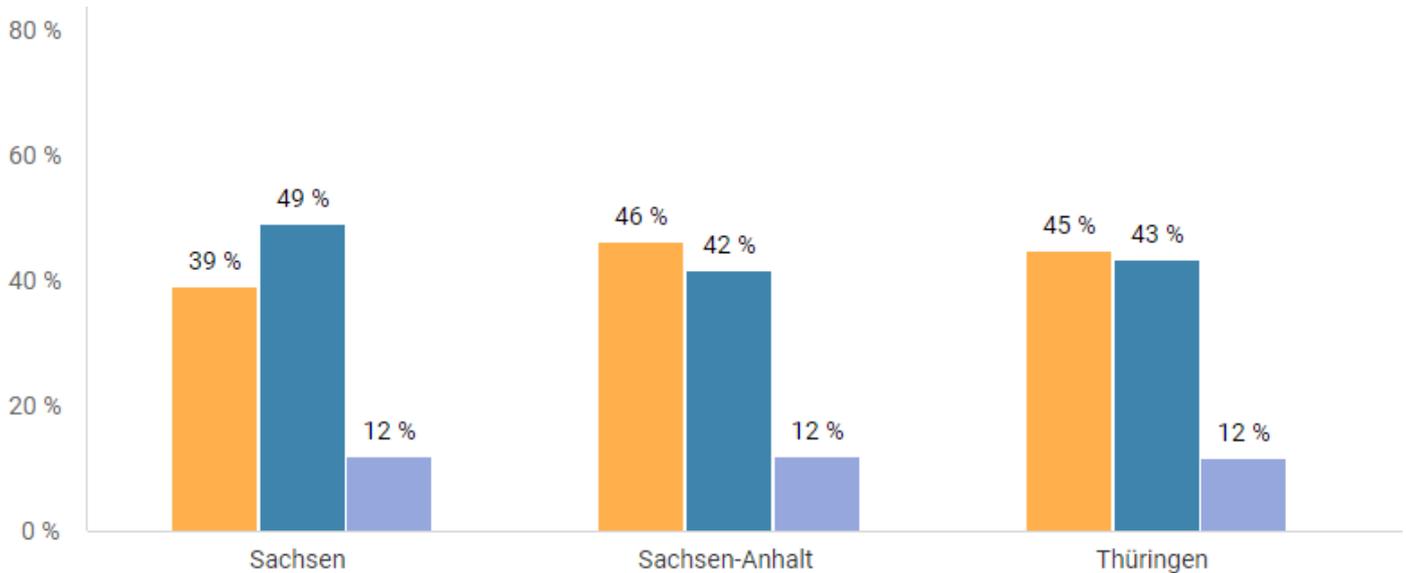
## Knapp die Hälfte gegen weitere Erhöhung des Mindestlohns

46 Prozent der MDRfragt-Teilnehmenden sprechen sich gegen eine weitere Erhöhung des Mindestlohns aus. Etwas weniger – 42 Prozent – sind dafür. Zwölf Prozent haben keine Angabe gemacht.

*Frage: Sollte der Mindestlohn Ihrer Ansicht nach noch stärker angehoben werden?*



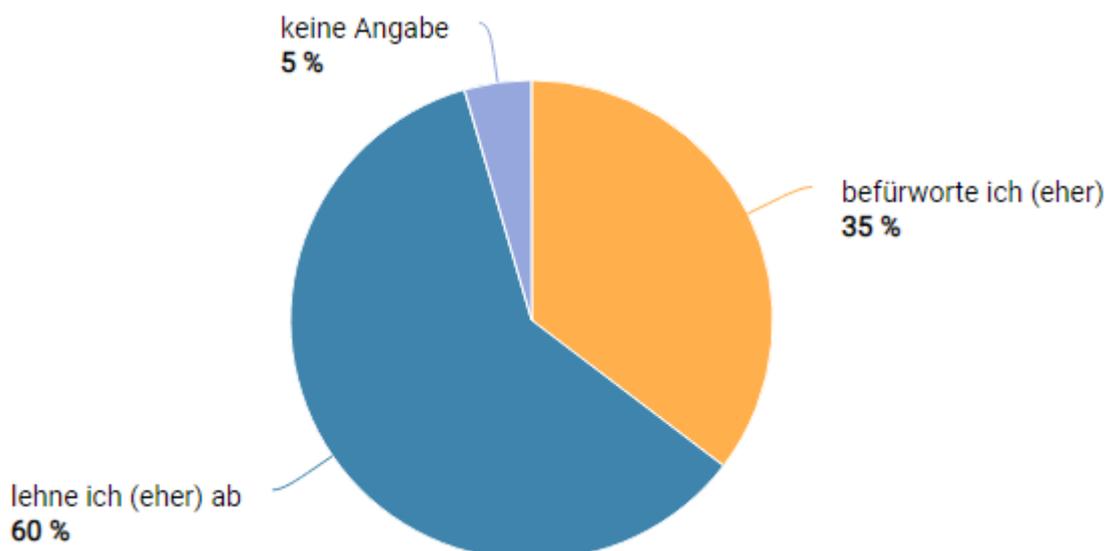
Der Vergleich der Bundesländer zeigt: In Sachsen-Anhalt und Thüringen ist die Zustimmung zu einer weiteren Erhöhung des Mindestlohns höher als in Sachsen.



### Mehrwertsteuerreform bei Lebensmitteln lehnen 60 Prozent ab

In Anbetracht der steigenden Lebensmittelpreise hat das Umweltbundesamt zuletzt gefordert, Obst, Gemüse und Getreide von der Mehrwertsteuer zu befreien. Stattdessen soll die Mehrwertsteuer für Milch und Fleisch von 7 Prozent auf 19 Prozent angehoben werden. 60 Prozent lehnen diesen Vorschlag ab, ein gutes Drittel (35 Prozent) spricht sich dafür aus.

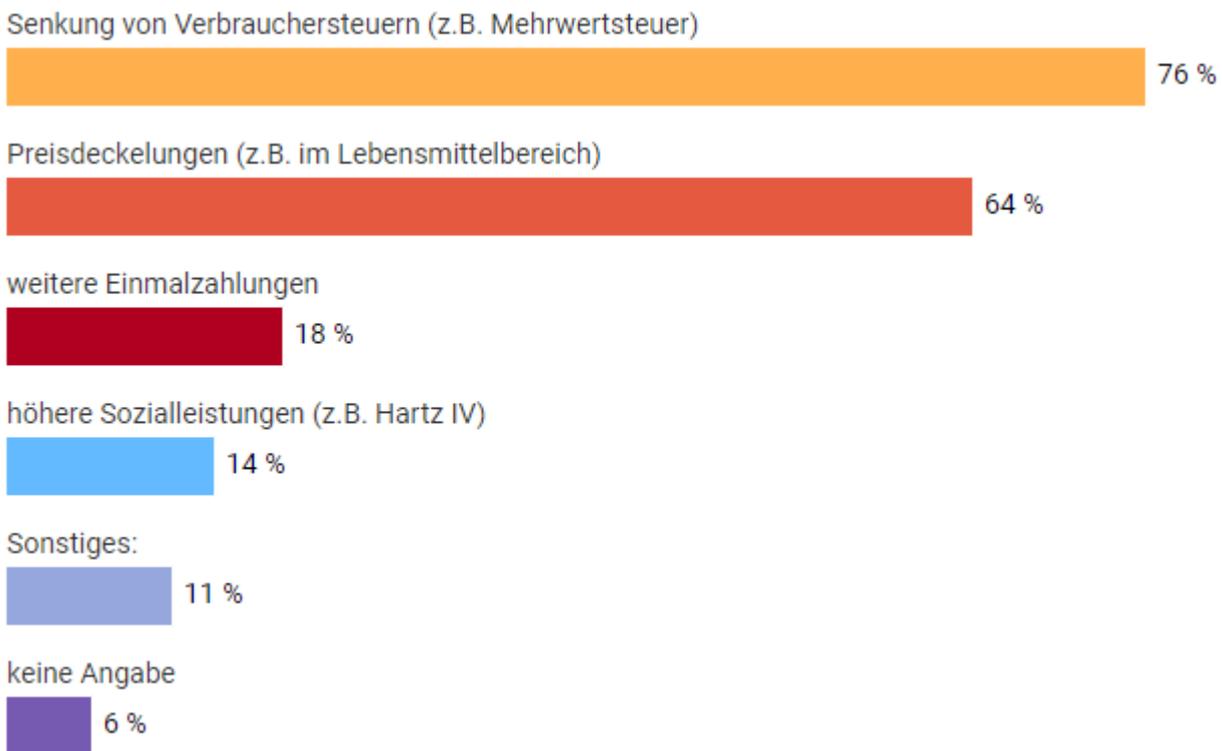
Frage: In Anbetracht der steigenden Lebensmittelpreise hat das Umweltbundesamt zuletzt gefordert, Obst, Gemüse und Getreide von der Mehrwertsteuer zu befreien. Stattdessen soll die Mehrwertsteuer für Milch und Fleisch von 7% auf 19% angehoben werden. Befürworten Sie diesen Vorschlag?



## Drei Viertel wünschen sich Senkung von Verbrauchersteuern

Danach befragt, welche weiteren finanziellen Entlastungen sie sich wünschen würden, geben die meisten die Senkung von Verbrauchersteuern (76 Prozent) an. Weit oben auf der Wunschliste sind mit 64 Prozent auch Preisdeckelungen. Weitere Einmalzahlungen (18 Prozent) und höhere Sozialleistungen (14 Prozent) sind den Teilnehmenden dagegen weniger wichtig.

*Frage: Welche Maßnahmen zur finanziellen Entlastung würden Sie sich darüber hinaus noch wünschen? Sie können mehrere Maßnahmen auswählen.*



## Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 17.-20.06.2022 stand unter der Überschrift:

### **Entlastungspaket: Was kommt bei Ihnen an?**

Insgesamt sind bei MDRfragt 61.323 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 20.06.2022, 13.00 Uhr).

29.772 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

#### Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	419 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	4.909 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	12.569 Teilnehmende
65+:	11.875 Teilnehmende

#### Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	15.331 (51 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	7.265 (24 Prozent)
Thüringen:	7.176 (24 Prozent)

#### Verteilung nach Geschlecht:

Weiblich:	13.666 (46 Prozent)
Männlich:	16.045 (54 Prozent)
Divers:	61 (0,2 Prozent)

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.